Pour le mérite, des russischen Stanislav-Ordens und des schwedischen Polarsterns sowie mehrerer wissenschaftlicher Preise und trug den Titel eines Geheimrates. Er war gewähltes Mitglied der Akademien u. a. von Berlin, Boston, Palermo, Paris, Petersburg, Stockholm sowie mehrerer in- und ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften.

Bessel starb am 17. März 1846 und wurde 100 Meter nordwestlich des Meridiansaales „seiner“ Sternwarte, auf dem angrenzenden Neuroßgärter Friedhof beigesetzt. Ein Jahr nach seinem Tod wurde sein Porträt neben denen von Olbers, Gauß, A. von Humboldt und Carl Gustav J. Jacobi (der ebenfalls an der Königsberger Albertina wirkte) in der Sternwarte angebracht. Er hat die astronomische Meßkunst zu einer Vollkommenheit geführt, die mit den damaligen technischen und theoretischen Mitteln nicht mehr zu verbessern war.

Klaus Biener

Literatur:

Wattenberg, D.: Vom Kaufmannslehrling zum Astronomen - Friedrich Wilhelm Bessel. Archenhold-Sternwarte Berlin, 1959
Lawrynowicz, K.: Friedrich Wilhelm Bessel. Birkhäuser Verlag, 1995

HUB am Breitband-Wissenschaftsnetz

Zur CeBIT’96 wurden die ersten Strecken des Breitband-Wissenschaftsnetzes (B-WiN) in Betrieb genommen. Der DFN-Verein errichtet dieses Netz auf Basis der ATM-Technologie zunächst mit 34 Mbit/s-, in Kürze auch mit 155 Mbit/s-Anschlüssen. Die Nutzung des B-WiN ist in einer ersten Stufe allerdings noch nicht direkt über Schnittstellen der ATM-Switches möglich, es wird gegenwärtig ausschließlich der IP-Dienst über die B-WiN-Router angeboten. Ausgehend von der Anfangskonfiguration mit ca. 40 teilnehmenden Einrichtungen wird sich das B-WiN schnell erweitern.

Durch wissenschaftliche Einrichtungen Berlins wird seit Anfang April ein B-WiN-Gemeinschaftsanschluß (34 Mbit/s) genutzt, der an der Freien Universität installiert ist. Über Glasfaserverbindungen des Berliner Landesnetzes und Technik des BRTB (Berlin Regional Testbed - s. RZ-Mitteilungen Nr. 11) sind zur Zeit folgende Einrichtungen in der glücklichen Lage, mit hoher Geschwindigkeit untereinander zu kommunizieren und den B-WiN-Gemeinschaftsanschluß zu nutzen: die Berliner Universitäten, das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik, das Hahn-Meitner-Institut und die Technische Fachhochschule. Der Anschluß der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft und weiterer Einrichtungen steht unmittelbar bevor. Der Humboldt-Universität steht zur Zeit ein Kapazitätsanteil von 4 Mbit/s des Gemeinschaftsanschlusses zur Verfügung.

Durch neu hinzukommende Teilnehmer wird es in der zweiten Hälfte dieses Jahres erforderlich und finanziell möglich, die Kapazität des Gemeinschaftsanschlusses auf 155 Mbit/s zu erweitern. Alle Teilnehmer werden mit B-WiN-Technik ausgestattet bzw. an B-WiN-Technik anderer Teilnehmer angeschlossen. Da beim 155-Mbit/s-Gemeinschaftsanschluß die Kosten relativ zur Bandbreite niedriger liegen, kann der Kapazitätsanteil auch unserer Universität so vergrößert werden, daß dann Anwendungen mit höherem Bandbreitenbedarf zu anderen Partnern im B-WiN möglich werden.

Der Datenverkehr zwischen den Berliner B-WiN-Teilnehmern belastet die Verbindungen zum B-WiN nicht. Für diesen Zweck werden über die B-WiN-Technik zusätzliche virtuelle Verbindungen mit einer Bandbreite von ca. 40-60 Mbit/s auf den zentralen Netzabschnitten eingerichtet.

Günther Kroß

Personalia

Im PC-Saal des Rechenzentrums haben zwei studentische Hilfskräfte eine Tätigkeit aufgenommen:
Herr Jan Hemming am 16.1.1996 und Herr Anmar Said am 1.5.1996.
Wir wünschen den beiden Studenten viel Freude und Erfolg bei ihrer Tätigkeit im Rechenzentrum.

Herr Friedrich Fahnert, der im PC-Saal tätig war, hat das Rechenzentrum am 28.2.1996 nach einjähriger Tätigkeit verlassen.
Herr Arnold Tschernik, Mitarbeiter der Abteilung EDV-Organisation und Projektierung in der Verwaltung, wechselte am 1.3.1996 nach 22jähriger Tätigkeit im Rechenzentrum in die Personalabteilung der HUB.
Wir wünschen Herrn Fahnert und Herrn Tschernik für die Zukunft alles Gute.